

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

15.6.1914 (No. 160)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 160

Montag, den 15. Juni 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluss Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einzugsgebühr: die 6mal gespaltene Beitzelle oder deren Raum 25 P-Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 29. Mai 1914 gnädigt bewegen
gefunden, dem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr
Engen, Tagelöhner Sebastian Müller, das Ehrenzeichen
für 40 jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuer-
wehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 4. Juni 1914 gnädigt bewegen
gefunden, den nachgenannten Mitgliedern der frei-
willigen Feuerwehr Karlsruhe-Darlanden:

- Hafner Simon Brendelberger,
- Tagelöhner Bernhard Brunner,
- Maurer Valentin Dannenmeier,
- Maurer Joseph Fug,
- Tagelöhner Georg Gank,
- Maurer Jakob Hafner,
- Maurer Anton Horzel,
- Landwirt Peter Anton Kutterer,
- Maurer Georg Bernhard Kutterer,
- Seiler Franz Joseph Licht,
- Tagelöhner Karl Licht,
- Maurer Anton Moos,
- Landwirt Valentin Moos,
- Maurer Karl Ludwig Pferrer,
- Pflasterer Valentin Pfisterer,
- Landwirt Adolf Rastätter,
- Zimmermeister Franz Joseph Rastätter,
- Zimmermann Kornelius Rastätter,
- Gastwirt Wendelin Reicher,
- Maurermeister Gregor Speck,
- Maurer Wilhelm Speck und
- Tagelöhner Johann Adam Vogel

das Ehrenzeichen für 40 jährige treue Dienste bei der
freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Oberpost-
schaffner a. D. Franz Lederle in Nehl und dem Oberpost-
schaffner Häusler in Donauwörth die untertänigt nach-
gesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des
ihnen verliehenen Königlich Preussischen Allgemeinen
Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Amtsvor-
stand Oberamtmann Adolf Rothmund in Neustadt die
untertänigt nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und
zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes mit
Krone des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-
ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Bezirks-
arzt Dr. Paul Wiffel in Neustadt die untertänigt nach-
gesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des
ihm verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich Meck-
lenburgischen Greifenordens zu erteilen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzog-
lichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 3.
Juni 1914 wurde dem etatmäßigen Postsekretär Adolf
Deigendesch in Saarouis mit Wirkung vom 1. Juli
1914 ab eine Postsekretärstelle bei dem Postamt in Tri-
berg übertragen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat
unterm 12. Juni 1914 den Zeichenlehrer Karl Dorn an
der Höheren Mädchenschule in Bruchsal an die Realschule
in Überlingen veretzt.

**Die Beamten der badischen Gesellschaft zur Überwachung
von Dampffesseln betr.**

Dem Regierungsbaumeister a. D. Gottfried Schnarren-
berger in Mannheim sind die Befugnisse eines Dampf-
fesselsachverständigen für den Bezirk der Dampffesselin-
spektion Mannheim mit dem Recht vorübergehender Stell-
vertretung in anderen Bezirken, sowie die Befugnisse eines
Sachverständigen zur Prüfung von Aufzügen (Fahrrad-
stühlen) übertragen worden.

Karlsruhe, den 8. Juni 1914.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
P f i s t e r e r.

Die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im
Hochbaufach betr.

Die Anmeldungen zu der nächsten Staatsprüfung im
Hochbaufach sind spätestens bis Ende August d. J. mit
den in § 8 Abs. 1 der landesherrlichen Verordnung vom
10. Oktober 1906 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite
511) bezeichneten Angaben und Nachweisen bei uns einzu-
reichen, worauf über die Zulassung entschieden wird.

Karlsruhe, den 12. Juni 1914.
Großh. Ministerium der Finanzen.
Rheinboldt. Jäger.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 15. Juni.

Der Kaiserbesuch in Konopischt.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in
ihrer Wochenrückschau: Der Besuch des Kaisers und
Königs auf dem herrlichen Landgut des österreichisch-
ungarischen Thronfolgers in Böhmen wurde bei uns wie
bei der verbundenen habsburgischen Monarchie von der
Presse als eine neue Bekundung der die beiden Herren
verbindenden herzlichen Freundschaft begrüßt.
Auch der Umstand, daß auf besondere Einladung des
Erzherzogs der Staatssekretär Großadmiral von Tir-
pitz den Kaiser nach Konopischt begleitete, wurde in den
Besprechungen der Blätter herorgehoben. Es braucht
nicht näher ausgeführt zu werden, daß ein Beisammen-
sein von drei Marinefachmännern, wie es der Kaiser,
sein Wirt und der Großadmiral sind, auch auf den In-
halt ihrer Gespräche nicht ohne Wirkung gewesen sein
wird. Hier von abgesehen, müssen wir, in Übereinstim-
mung mit der „Wiener Abendpost“, die politischen
Deutungen, die einige ausländische Blätter dem
Kaiserbesuch in Konopischt untergeschoben wollen, als
irrtümlich bezeichnen. Der wirkliche Wert der Zu-
sammenkunft wird durch solche Entstellungen nicht
berührt. Die Freude des deutsch-österreichischen Bünd-
nisses wie der Dreibundpolitik werden gern der schönen
Stunden gedenken, die dem Kaiser durch die liebenswür-
dige Gastfreundschaft des Erzherzog-Thronfolgers berei-
tet worden sind.

Schloß Konopischt, 13. Juni. Bei heiterem Wetter
konnte heute die Besichtigungsfahrt durch das
Revier fortgesetzt werden. Die Fahrt, an der der Kai-
ser und die Familie des Erzherzogs teilnah-
men, begann um 10 Uhr und führte zunächst nach Zabro-
weß, das gleichsam ein Musterdorf darstellt. Seine ein-
zelnen Häuser sind genau nach den Befehlen und Ent-
würfen des Erzherzogs angeführt. Sodann fuhr man
nach dem Meierhof Chwojen, wofür die Kirche besichtigt
wurde, die auf einem Plateau steht und weit hin sichtbar
ist. Sie enthält wertvolle Sammlungen von Bildern und
Altären, Heiligenfiguren, mehrere Denkmäler und schwe-
dische Rüstungen und Waffen aus dem dreißigjährigen
Krieg. Um 11½ Uhr erfolgte die Rückkehr ins Schloß.

Konopischt, 13. Juni. Um 3¼ Uhr fuhr der Kai-
ser, der Erzherzog-Thronfolger, die Her-
zogin von Hohenberg und die Gäste in den
Schwarzwald in das zur Konopischer Domäne gehörige
Revier. Bei dem Hubertusschloße wurden die Wagen
verlassen und die bereitstehenden Automobile bestiegen.
Auf einer Rundfahrt wurden die rings um das Schloß
gelegenen Anlagen besichtigt. Auf dem Hubertusschloße
wurde der See eingenommen, der sehr angeregt ver-
lief. Der Kaiser speiste im Speisezimmer mit den höch-
sten Herrschaften, während die Gäste auf der Veranda
des Schloßchens den See einnahmen. Um 6¼ Uhr feh-
ren die Herrschaften nach dem Schloße zurück, wo man
um 6½ Uhr eintraf. Um 8 Uhr fand im großen Speise-
saal ein Diner zu 31 Gedächtnis statt. Nach aufgehobe-
ner Tafel wurde im Mittersaal der Kaffee gereicht. Wäh-
rend im Schloßhofe die Musikkapelle des in Venechien
stehenden Infanterieregiments Nr. 102 konzertierte,
hielten der Kaiser und die höchsten Herrschaften Cercle
ab.

Venechien, 13. Juni. Schon während der Tafel waren
im Schloßhofe die Automobile zur Fahrt nach dem Bahn-
hof bereit gestellt worden. Nach der Tafel verabschiedete
sich der Kaiser, welcher die Oberstinfanterieuniform sei-
nes österreichisch-ungarischen Infanterieregiments trug,

in überaus herzlicher Weise von der Herzogin von
Hohenberg, der er für die liebenswürdige Gast-
freundschaft seinen herzlichen Dank sagte und seiner leb-
haften Befriedigung und Freude über die schönen Tage
Ausdruck gab, die er in Konopischt verbracht habe. Dann
verabschiedete er sich von den Gästen der Tafel und be-
stieg mit dem Erzherzog Franz Ferdinand,
welcher Admiralsuniform trug, das erzherzogliche Auto-
mobil. Um 10 Uhr 40 Minuten fuhr die Herrschaften,
gefolgt von den Herren der Begleitung des Kaisers, so-
wie des Erzherzogs nach dem Bahnhofe. Vor dem hell-
erleuchteten Bahnhofgebäude hatte sich ein zahlreiches
Publikum versammelt. Der Erzherzog geleitete den Kaiser
durch den Hofwartesaal auf den Bahnsteig, wo der Kaiser
sich herzlich von dem Gefolge des Erzherzogs verabschie-
dete. Dann reichte er dem Erzherzog die Hand, der Kai-
ser und der Erzherzog küßten einander zwei Mal. Der
Kaiser dankte dem Erzherzog in überaus herzlicher Weise
und gab seiner großen Freude und seinem Entzücken
über den wunderschönen Aufenthalt auf dem herrlichen
Besitzum des Erzherzogs Ausdruck. Dann verabschie-
dete sich der Erzherzog zunächst von dem Staatsse-
kretär von Tirpitz und dann von den übrigen Her-
ren der Begleitung des Kaisers. Nachdem der Kaiser
den Hofsalonwagen bestiegen hatte, neigte er sich noch-
mals zum Fenster heraus und sprach einige Zeit mit dem
Erzherzog. Als der Zug sich in Bewegung setzte, reichte
der Kaiser diesem nochmals vom Fenster aus die Hand.
Um 10 Uhr 50 Min. setzte sich der Hofzug zur Fahrt nach
Waldpark in Bewegung. Der Erzherzog fuhr mit seinem
Gefolge nach Schloß Konopischt zurück.

Wien, 12. Juni. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt zu
dem Besuch des deutschen Kaisers in Konop-
pisch: Mit aller Entschiedenheit wird betont, daß der Au-
fenthalt Kaiser Wilhelms in Konopischt ohne politisches Ziel
als ein Freundschaftsbesuch zu bewerten sei. Gerade
diese Kennzeichnung erscheint wichtiger und bedeut-
samer als eine sogenannte politische Entre-
vue, denn so fest gefügt ist das Bündnis Öster-
reich-Ungarns und Deutschlands, so ausgebildet
bis in die letzten Einzelheiten, daß selbst in kritischen Augen-
blicken der Weltlage gewissermaßen automatisch Übereinstim-
mung des Willens zwischen Berlin und Wien erfolgen muß.
Das Blatt weist sodann auf die Anwesenheit des Admirals
von Tirpitz im Gefolge des deutschen Kaisers hin und sagt,
daß diese seinen gewichtigsten Grund darin finde, daß Kaiser
Wilhelm seinem Freunde, dem Erzherzog-Thronfolger Franz
Ferdinand, der die österreichisch-ungarische Marine unter
seinen mächtigen und liebevollen Schutz genommen hat, eine be-
sondere Aufmerksamkeit erweisen wollte, indem er ihm den
Chef des deutschen Reichsmarineamts präsentiert. Gewiß wird
der Aufenthalt des deutschen Kaisers in Konopischt nicht vor-
übergehen, ohne daß politische und militärische Besprechungen
stattfinden. Das ist selbstverständlich und jede derartige Aus-
sprache kommt dem Grundprinzip des Dreibundes, dem Frie-
densgedanken, zugut. Starke Beruhigung, aber nicht
ein Atom von Sorge oder Angst weckt jede Besprechung,
die die Fürsten des Dreibundes pflegen. Das Blatt schließt: Man
freut sich heute in der ganzen habsburgischen Monarchie des
Beisammenseins dieser Freunde und in das herzliche
Willkommen, das dem deutschen Kaiser beim Überschrei-
ten unserer Grenze entgegenbringt und ihn bis Konopischt be-
gleitet, mischt sich ein Huldigungsgruß an den Schloßherrn,
der jetzt Gastgeber des Freundes unseres Kaisers und unserer
Monarchie, des Schutzherrn des europäischen Friedens, ist.
Wie ein heralischer Auf: Ich bin auch bei Euch! erscheint die
bedeutungsvolle Kundgebung des Marschese di San
Giuliano in der letzten Sitzung der italienischen Kammer.
— Die „Österreichische Volkszeitung“ schreibt: Es werden wohl
heute auf Konopischt keine besonderen Abmachungen getroffen
werden und auch die Anwesenheit des deutschen Admirals von
Tirpitz, des ruhmvollen Schöpfers der glanzvollen deutschen
Marine, ist schwerlich geeignet, solchen Vermutungen Raum
zu geben. Dennoch wird dem Händedruck, den Kaiser Wilhelm
und Erzherzog Franz Ferdinand austauschen werden, poli-
tische Bedeutung nicht abzuspüren sein. Die beiden Reiche, ver-
körpert in den fürstlichen Freunden, erneuern immer wieder
die Bande ihrer Völker, deren Bündnis die stärkste Stütze des
Weltfriedens ist.

Zum Tode des Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz.

Neu-Strelitz, 13. Juni. Bei schönem Wetter traf heute
vormittag um 10.40 Uhr der Sonderzug mit der
Leiche des Großherzogs Adolf Friedrich
auf dem hiesigen Stadtbahnhof ein. Forstbeamte trugen
den Sarg zum Leichenwagen. In feierlichem Zuge wurde
darauf der Sarg unter Glockengeläute durch ein Spalier
von Militär, Schulen, Innungen, Vereinen und vielen

Fremden zum Schloß geleitet. Die Spitze bildete ein Detachement Gendarmerie zu Pferd. Hierauf folgten Hof- und Staatsbeamte, die städtischen Behörden und die mittleren Großen. Vor dem Leichenwagen, der mit acht schwarz behangenen Pferden bespannt war, schritt der Hofmarschall, an seiner rechten Seite der Oberlandstallmeister. Zu beiden Seiten des Sarges schritten die Kammerherren, die Kammerjunker und die Großen, Livredienerschaft. Hinter dem Leichenwagen wurde das Leichpferd des Verstorbenen geführt. Es folgte der nunmehrige Großherzog mit den übrigen fürstlichen Herren. Es schlossen sich an: das Staatsministerium, Offiziere, höhere Beamte usw. Den Schluß bildete wieder ein Detachement Gendarmen. Im Schloß wurde der Sarg im Gartenlaale aufgebahrt.

Erinnerungen an Großherzog Adolf Friedrich V.

Im „Tag“ veröffentlicht Dr. Marx Müller ein Charakterbild des verstorbenen Großherzogs, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Es wird späterer Zeit vorbehalten sein, das ebenso friedliche wie starke Wirken dieses Monarchen zu würdigen. Es wird sich dann dabei zeigen, daß dieser so treu am ererbten Aemte festhaltende Mecklenburger ein so lebendiges Verständnis für neuzeitliche politische Fragen unserer Tage hatte. Sein ernstes Bestreben war es immer, dem Lande die von so vielen Seiten gewünschte Neuordnung zu verleihen. Diese Neuordnung erschien ihm notwendig, wenn sein Herz auch noch so sehr an den ehewürdigen Einrichtungen alter Zeiten hing.

Sein Regiment war ein väterliches; daß er seinen Pächtern und Landwirten zu vielen Malen ein gütiger Helfer war, der oft genug in schweren Zeiten auf den ihm zukommenden Pachtzins Verzicht leistete, oder der bei Bauten freigebig half, das konnte in diesem Lande nicht übersehen; denn so war es ja auch unter den früheren Herrschern immer gewesen. Mit den Leuten vom Lande sprach er gerne im fernigen Plattdeutsch, und teilte mit ihnen die behagliche Freude am gesunden Humor. Während seiner Thronfolgerzeit gab es auch nicht den geringsten Gegensatz zwischen den Absichten seines hohen Vaters und seinen eigenen Plänen, und als er dann in reifen Jahren das Regiment antrat, führte er es so, als ob er sich noch immer im stillen Gedenken vor dem Bilde des Toten Rat hole. Dadurch kam es, ebenso wie durch die innige Zärtlichkeit, mit der er an seiner ehewürdigen Mutter hing, daß über all seinem aufrechten und männlichen Wesen der Zauber einer rührenden und reinen Kindlichkeit gebreitet lag. Wie leuchtete sein Gesicht, wenn er im großen Saal vor dem schönen Bilde seines verstorbenen Vaters stand und von dem erzählte! Und wie ganz deutsch, wie ganz gesund, behaglich wirkte dieser Mann, wenn er — jeder Zoll ein Sohn — im allerhöchsten Auftrage seiner Mutter beim Hofdilettanten vorgefahren kam, um eine Partie abzuholen, die er dann als Bote der Mutter irgendwelchem treuen Jubilaren überbringen sollte! Bei solcher Gelegenheit legte er so recht deutlich Zeugnis ab von der so ganz hoheitsvollen und so ganz gesunden, so ganz väterlichen und so ganz kindlichen Art seines Hauses. Gerade so, wie er auf solcher Gratulationsfahrt erschien, gerade so in seiner rührenden und anspruchslosen und gütigen Art wird er vor der Erinnerung Tausender immer stehen. Und wenn gerade dieses friedliche und heimliche Bild in der Phantasie seiner Mecklenburger besonders farbenleuchtend haften bleibt, so werden sie nicht dabei vergehen, daß derselbe Mann nicht nur die harmlosen Feste seines Volkes zu teilen wußte, sondern daß er auch in ernster Sorge der Neugestaltung seines Landes nachsann und offen und geradeheraus seiner erlängten Anschauung Ausdruck gab.

Die große europäische Öffentlichkeit suchte er mit seiner Persönlichkeit nicht gern zu beschäftigen. Seine Pläne konnten ja auch im stillen reifen; charakteristisch war die geistige Art, mit der er z. B. das bekannte Technikum in Altstrelitz förderte. Nur recht selten gestattete er seinem Photographen eine Sitzung. Wozu auch? Seinen Landeskindern war sein Antlitz ja sowieso bekannt. Gern bewegte er sich ganz unauffällig im Volke, und gar erst auf Reisen legte er Rang und Titel ganz und gar ab.

Mit großer freudiger Dankbarkeit hat der Großherzog an dem seltsamen Glücke gehangen, das ihm die teure Mutter so lange behütete. Nun wird er zur letzten Ruhe gebracht werden in die stille Kriewer Fürstengruft, wo sein Sarg stehen wird neben dem Sarge seines Vaters und seines jüngsten Sohnes; wo warmes mattes Licht milde durch rote Fenster bricht. So hell und warm wie Kriewer am 22. Juli, dem Geburtstag des Großherzogs, sein wird, so warm und hell und auch so wehmütvoll wird das Andenken an Adolf Friedrich V. sein und bleiben.

Der neue Kabinettswechsel in Frankreich.

Dem Sturz des Ministeriums Ribot ist die Bildung eines neuen Ministeriums Viviani gefolgt, das zum Teil aus Gegnern des Dreijahresgesetzes besteht. Drahtlich wird darüber gemeldet:

Paris, 13. Juni. Präsident Poincaré hatte mit Viviani eine halbstündige Unterredung und forderte ihn auf, das neue Kabinett zu bilden. Viviani hat angenommen.

Paris, 13. Juni. Das neue Ministerium hat sich folgendermaßen konstituiert: Ministerpräsidentenschaft und Minister des Äußern: Viviani; Inneres: Malvy; Krieg: Messimy; Marine: Gauthier; Finanzen: Rouleux; Justiz: Bienvenu-Martin; Unterricht: Augagneur; öffentliche Arbeiten: Renoult; Landwirtschaft: David; Handel, sowie Posten und Telegraphen: Thomson; Arbeiter- und soziale Fürsorge: Couyba; Kolonien: Raynaud. Zu Unterstaatssekretären sind bestimmt: für das Kriegsministerium: Lauraine, für die schönen Künste: Dalimier, für das Innere: Jacquier, für die Handelsmarine: Nam.

Paris, 13. Juni. Abel Ferry hat das Unterstaatssekretariat im Ministerium des Äußern angenommen.

Paris, 13. Juni. Von den Mitgliedern des neuen Kabinetts Viviani haben 5 und zwar Viviani, Augagneur, Raynaud, Malvy und Renoult gegen die dreijährige Dienstzeit gestimmt. Der neue Kriegsminister Messimy hat, wie bekannt, als Deputierter bei der Debatte über das Dreijahresgesetz einen Antrag auf eine dreißigmonatige Dienstzeit eingebracht, aber schließlich für das Dreijahresgesetz gestimmt.

W. Paris, 13. Juni. Ein Artikel, den die „Bitchowija Biedomosti“ heute abend veröffentlicht und der dem russischen Kriegsminister Suchomlinow zugeschrieben wird, erklärt unter Hinweis auf den Sturz des Ministeriums Ribot, daß Russland werde sich niemals irgend eine Einmischung in die Angelegenheiten eines fremden Staates erlauben, aber es könne kein gleichgültiger Zuschauer bei der langen Kriege bleiben, welche die Regierung des befreundeten und verbündeten Landes durchmache. Wenn das französische Parlament sich für berechtigt gehalten habe, gegen eine Reihe innerer Angelegenheiten Russlands aufzutreten, wie bei der militärischen Bestimmung, welche an gewisse wirtschaftliche Vorteile seitens des Landes geknüpft war, das diese Bestimmung erhalten hatte, so könne die Frage, welche einen Streitpunkt zwischen den Parteien des französischen Parlaments bilde, aus einem viel fruchtigeren Grund für Russland nicht gleichgültig sein. Diese Frage ist die dreijährige Dienstzeit, welche jetzt in Frankreich aufgeworfen wird. Bezüglich dieses Punktes hat Russland alles getan, was unter Bündnis mit Frankreich ausverpflichtet und wir haben selbstverständlich das Recht, zu erwarten, daß auch unser Bundesgenosse seine Pflicht erfüllt. Man kennt im Auslande die ungeheuren Opfer sehr gut, die wir gebracht haben, um unserer Allianz eine außerordentlich imponierende Macht zu verleihen. Der Artikel betont dann, daß diese Reform alles übersteige, was in dieser Hinsicht jemals anderwärts getan worden sei: Vermehrung des jährlichen Kontingents um 130 000 Mann, Verlängerung der Dienstzeit in der Weite, daß gleichzeitig 4 Jahresklassen unter den Waffen stehen, wodurch die Friedensstärke der Armee auf 2 300 000 Mann erhöht werde. Diese Ziffer bedürfe keines Kommentars. Das sei ein Luxus, den sich nur das große und mächtige Russland leisten dürfe. Weiter verleiht der Artikel die Kontingente, die deutsche Armee (880 000 Mann), die österreichisch-ungarische Armee (500 000 Mann) und die italienische Armee (400 000 Mann) und erklärt: Es ist deshalb sehr natürlich, wenn wir uns für berechtigt halten, von Frankreich eine Ziffer von 770 000 Mann zu erwarten. Aber dieses Kontingent kann nur unter der Bedingung erreicht werden, daß die dreijährige Dienstzeit aufrecht erhalten wird. Der Artikel hebt sodann die von Russland durchgeführte Verbesserung der Mobilisierung und den zu diesem Zweck unternommenen Bau eines Netzes von strategischen Schienenwegen hervor, die es gestattet würden, gleich zu Beginn des Krieges die ganze Armee nach den Konzentrationen zu verschieben. Wir verlangen von Frankreich die Gegenleistung. Je mehr Truppen es in Friedenszeiten haben wird, desto leichter wird es dieses Ziel erreichen. Darum hoffen wir auch, daß es der französischen Regierung gelingen wird, den für Frankreich so notwendigen Dreijahresdienst aufrecht zu erhalten. Der Artikel schließt mit folgendem in fetten Letzen gedruckten Satz: Frankreich und Russland wollen den Krieg nicht, aber Russland ist bereit und es hofft, daß Frankreich es gleichfalls sein wird.

Paris, 13. Juni. Der „Figaro“ schreibt: Es ist eine bekannte revolutionäre Erscheinung, daß die politischen Parteien ihre eigenen Führer verwechseln. In welcher Revolution befinden wir uns? Sie ist weder gewalttätig noch blutig. Sie besteht in einem wüsten Gedränge, das allerdings die zerstörende Wirkung einer Revolution, jedoch ohne ihre Begeisterung haben wird. Man braucht gleichwohl nicht allzu pessimistisch zu sein. Es fehlt nicht an guten Bürgern und an tatkräftigen Männern. Gegenwärtig scheinen reichlich die sozialistischen und radikalsten Parteien Herren der Lage zu sein. Sie übernehmen die Verantwortung für die Finanzen des Landes, für die Beziehungen Frankreichs zu seinen Verbündeten, für seine militärische Kraft und für die Ordnung im Innern. Wir werden sie am Werke sehen. — In der sozialistischen und radikalen Presse kommt die lebhafteste Gemütsregung zum Ausdruck.

Paris, 13. Juni. Die ursprüngliche Fassung des Militärgesetzes, welche die erste Kombination des Ministeriums von Scheitern brachte, wurde mit Genehmigung Vivianis folgendermaßen abgeändert: Die Regierung wird binnen kurzem Gesetzentwürfe über die militärische Vorbereitung der Jugend und die Reorganisation der Reserve einbringen. Die Entwürfe sind bestimmt, die Dienstzeit der Nation zu erhöhen, die stets nur daran gedacht hat, die Ehre, Freiheit und die Heimat zu schützen. Erst wenn die Entwürfe, die allen Ergebnissen der Erfahrung und den Anforderungen der nationalen Verteidigung Rechnung tragen, angenommen und in Kraft gesetzt werden, kann die Regierung eine Erleichterung der militärischen Lasten vorschlagen. Über die neue Fassung herrscht ein Einvernehmen. Die Regierung wird sich am Dienstag den Kammern vorstellen.

* Ausland.

Die Unruhen in Italien.

Ancona, 13. Juni. Der gestrige Tag verlief ruhig. Erste Vorkommnisse werden aus dem Städtchen Senigallia gemeldet, wo Kirchen verbrannt und die Röhren der Wasserleitung abgebrochen wurden. In dem Flecken Fabriano wurden gestern und vorgestern Getreidemagazine gestürmt und das Getreide zu Spottpreisen verkauft. Dort fand auch ein Kampf zwischen Carabinieri und Manifestanten statt, bei dem es auf beiden Seiten Verwundete gab. Vorgestern abend wurde eine Patrouille von 5 Carabinieri und 50 Soldaten von 300 Streikenden angegriffen, die die Ausbesserungsarbeiten an der Eisenbahnstrecke und an den Telegraphenleitungen verhindern wollten. Ein Korporal der Carabinieri wurde entworfen und ein Carabinieri durch einen Dolchstoß und einen Schuß verwundet. Die Streikenden gaben mehrere Revolvergeschosse ab, die die Soldaten erwiderten. Auch in diesem Kampf gab es einen Toten und mehrere Verwundete. Die Stadt ist anscheinend ruhig. In einigen Provinzen hält die anarchistische Bewegung an. Kirchen und städtische Gebäude werden in Brand gesteckt, Brücken abgebrochen und Telegraphen- und Eisenbahnlinien zerstört. Auch das Plündern von Dörfern und die Beschlagnahme von Eigentum hält an. In den kleinen Gemeinden Cirvia und Santagata, sowie Conselice hat man örtliche Regierungskomitees gebildet, fahnen mit den Abzeichen der Arbeit an Stelle der Landesfarben gehißt. Auch in der Provinz Forli hat die Bewegung anarchistischen Charakter. Kirchen werden gestürmt, städtische Bauten und Klöster werden angegriffen, Privateigentum und Eisenbahnlinien werden beschädigt.

Die Revolution in Albanien.

Durazzo, 12. Juni. (Wien. Corr.-Bur.) Die von italienischen Blättern verbreitete Nachricht, daß der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha beim italienischen Gesandten wegen der jüngst gegen Italiener getroffenen Maßnahmen Entschuldigungen vorgebracht und sich namens der albanischen Regierung bereit erklärt haben sollte, jedwede geforderte Genugtuung zu leisten, wird von zuständiger Seite als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Balona, 13. Juni. Die Stadt Luscinia hat sich erhoben und die türkische Fahne gehißt. In der vergangenen Nacht und heute mittag sind Freiwillige aus Balona mit zwei Kanonen nach Luscinia marschiert.

London, 13. Juni. Das englische Kriegsschiff „Defence“, unter dem Kommando des Admirals Troubridge, hat den Befehl erhalten, sich sofort nach Durazzo zu begeben.

Konstantinopel, 13. Juni. Der griechische Gesandte machte den Botschaftern von seiner Demarche beim Großvezir Mitteilung und fügte hinzu, daß die Zahl der Griechen in Aivali etwa 30 000 betrage und, daß sie bewaffnet seien. Genauere Nachrichten aus Aivali und Edmerid liegen nicht vor. In Edmerid sind drei Bataillone türkischer Truppen eingetroffen.

Konstantinopel, 14. Juni. Es wird bestätigt, daß der erste Dragoman der griechischen Gesandtschaft gestern abend dem Großvezir eine Note, nicht eine Erklärung, wie zuerst verlautete, überreicht hat.

Konstantinopel, 14. Juni. In der gemeldeten griechischen Note wird keine Frist festgesetzt, sondern erklärt, wenn nicht rasch ein Ende gemacht werde, lehne Griechenland die Verantwortung für die Folgen ab. Die Note hat noch keine Antwort erteilt.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 15. Juni.

Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheimen sind infolge ihres Auftrages und aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung ihres badischen Heimes wieder eine größere Anzahl von Zuwendungen gemacht worden. Es stifteten u. a.: der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman, Karlsruhe, 1000 M.; Dr. Glaser, Geh. Hofrat, Seidenberg 3000 M.; Kollmar & Jordan A.-G. Forstheim 1000 M.; Rheinische Schulerbschaft für Elekt. Industrie A.-G. Mannheim 1000 M.; Joseph Bögle, Mannheim 10 000 M.; die Chemische Fabrik Lindenhof C. Weyl & Co., Altinggesellschaft in Mannheim gewährte der Gesellschaft einen Jahresbeitrag von 1000 Mark. Die Annahme der Wahl in den badischen Landesauschuss der Gesellschaft haben in den letzten Tagen noch folgende Herren erklärt: Dietrich, Oberbürgermeister, Konstanz; Wilhelm Hoffmann, Vorstand, Karlsruhe; Dr. Karl Otto Klausner, Professor, Rektor der Handelshochschule, Mannheim; August Koehler jr., Oberkirch; Dr. Wilhelm Paulde, Professor, Direktor des geolog.-mineralog. Instituts, Karlsruhe; Edlang, Syndikus der Handelskammer, Freiburg; Thoma, Oberbürgermeister, Freiburg.

Aus der Residenz.

Der Karlsruher Vorortverkehr. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses mit der Altbahn (Badische Lokalbahn A.-G.) einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Endhaltestelle der Altbahn bis spätestens 1. Januar 1915 an den neuen Bahnhof gelegt wird. Ferner hat die Gesellschaft nach dem Vertrag eine Fahrpreiserhöhung vorzunehmen. Als Ersatz dafür zahlt die Stadt eine einmalige Entschädigung von 200 000 M. an die Gesellschaft. Weiterhin ist ein Gemeindefahrgast abzugreifen, nach dem die Fahrgäste der Altbahn auf die städtische Straßenbahn übersteigen können. — Der Bürgerausschuss wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem Kauf der Karlsruher Lokalbahn zu beschäftigen haben. Es handelt sich um die Erwerbung der Bahnen Karlsruhe-Spöck und Zimmersheim sowie Grünwinkel-Darlanden. Der Kaufpreis beträgt 1 950 000 M. Die Stadt will die Linien der Bahn in elektrischen Betrieb umwandeln und sie zum Teil zweigleisig ausbauen. Außer dem schon genannten Kaufpreis entstehen für die Stadt Karlsruhe durch die Ausgestaltung der Linien, Beschaffung von elektrischen Motorwagen usw. Kosten in Höhe von 1 520 000 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 14. Juni. Der Kaiser traf heute vormittag 8 Uhr 15 Min. von Konopischt auf der Fürstenstation Wildpark ein. Zum Empfang hatte sich die Kaiserin eingefunden. Das Kaiserpaar begab sich zum Neuen Palais.

Luftschiffahrt.

Baden-Dos, 15. Juni. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute morgen 6 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt aufgestiegen; ziemlich gleichzeitig stieg in Frankfurt das Luftschiff „L. 7“ auf, um mit der „Victoria Luise“ den Standort zu wechseln.

Grossherzogliches Hoftheater.

(Angewiesen ist der Preis für Speerziff 1. Abt.)
Montag, 15. Juni. Abt. A. 66. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Tantchen Rosmarin“, heitere Oper in 4 Akten; Dichtung nach Schöckes gleichnamiger Novelle von Karl Hans Strobl, Musik von Modest von Moijssowitsch. Anfang 7 Uhr. (4.50 M.)

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Neubeziehen von Schirmen
und alle an solchen vorkommenden Reparaturen, auch wenn die Schirme nicht bei uns gekauft wurden, rasch, sorgfältig und preiswert in der bestens bekannten Filiale der
Strassburger Schirmfabrik Frack & Cie.
vorm. Pietro Buschli
Kaisersstrasse (rechte Seite) Nr. 110
(neben Hofleierani Munding).

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Gatten,

Herrn Oberlandesgerichtsrat Edmund Schmidt

Samstag nacht in Badenweiler, im Alter von 55 Jahren, unerwartet rasch infolge eines Herzschlags, aus diesem Leben abzurufen. Karlsruhe, 15. Juni 1914.

Die trauernde Gattin

Clara Schmidt geb. Willebrand

Die Beerdigung findet in Karlsruhe statt: Mittwoch, 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Der Trauergottesdienst wird Donnerstag, 18. Juni, vormittags 8 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche abgehalten.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 1842: 2 a 52 qm mit Gebäuden, Baldhornstraße 47. Auf dem Grundstück wird eine Metzgerei betrieben. Eigentümer: Heinrich Traut, Metzger in Karlsruhe. Schätzung: 49 000 Mark. Zubehör (Metzgereieinrichtung) 1400 Mark. Versteigerungstermin: Freitag den 24. Juli 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunst gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 6. Juni 1914. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche. Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals (Ausdruck verboten).

Aut. Offenburg.

Verghaupten. Überlandzentrale Bauer & Schönenberger in Schnellingen, Transformatorhaus. Georg Joff, Neubau eines Schuppens mit Schweinefäßen. Bernersbach, Michael Fintzeller, Errichtung einer Kuchentastler. Baptist Müller, Neubau eines Schuppens. Wohlschlag, Franz Anton Sieber, Schweinefäße. Gberowier, Bernhard Heis, Brennhaus. Ferdinand Vierer, Neubau einer Scheuer. Solzweier, Fern. Frieder, Schypert, Wohn- u. Wohnwirtschaftsgebäude. Joh. Stoll, Wohn- u. Wohnwirtschaftsgebäude. Niederhöpferheim, Albert Bauer, Neubau eines Wohnwirtschaftsgebäudes. Joh. Erer, Kamin mit Kuchentastler. Offenburg, Adolf Burg, Umbau des 2. Stockes im Wohnhaus. Josef Treibsch, Stockaufbau auf das Wohnhaus. Fins Stiegel, Umbau des Wohnhauses. Ochsloch, Hermann Bruder, Neubau eines Schoppes. Crienberg, Adolf Lehmann, Umbau des Wohnhauses. Schutterwald, Valentin Junfer, Umbau eines Schoppes u. Umbau des Wohnhauses. Urloffen, Janas Kranz, Errichtung eines Wohnhauses. Zell a. S., Gustav Joff, Umbau eines Magazins. Junsweier, Rudolf Vierhard, Einbau eines Waschk. u. Packhauses. Augustin Sieber, Umbau einer Badstube, sowie Errichtung einer Abortanlage mit Schweinefäßen.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

2.175.2. Staufen. Der Landwirt Gustav Gerber in Galkenweiler, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Ledderle in Staufen i. Br., klagt gegen die Wilhelm Vogt Witwe, Rosa geb. Grathwohl, an unbekanntem Orten, zuletzt in Grünstadt (Pfalz) wohnhaft, mit dem Antrage, die Beklagte kostenfällig zu verurteilen, zu bewilligen: Daß die im Grundbuch der Gemarkung Staufen, Bd. 10, Blatt 12, III. Abteilung Nr. 2 auf Lsg.-Nr. 672, ein Eigentum des Klägers, für die Valeria Janon Ehefrau, Sofia geb. Baumann in Staufen eingetragene Sicherungshypothek im Betrage von 270 M. gelöscht wird. Das Urteil wird für vorläufig vollstreckbar erklärt. Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Staufen i. Br. auf. Mittwoch den 5. Aug. 1914, vormittags 9 Uhr, Staufen, 10. Juni 1914. Gerichtsdiener Gr. Amtsgericht.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Achern. 2.131

Zu unserm Handelsregister Abteilung A wurde heute unter O.-Z. 279 die Firma „Dampf-Wäscherei Achern Lorenz Kirchner, Achern“ und als deren Inhaber der Kaufmann Lorenz Kirchner in Achern eingetragen. Achern, 5. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Bonnendorf. 2.143

Zu das Handelsregister Abteilung A wurde zu O.-Z. 53 bett. Firma Josef Matt, Grafenhausen, eingetragen: Die Firma ist erloschen. Bonnendorf, 5. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. 2.144

Zu Handelsregister A Bd. I O.-Z. 383 wurde zu Firma Max Strauß junior, Bruchsal, eingetragen: Inhaber ist jetzt Max Strauß Kaufmann Witwe Hermine geb. Loewenthal in Bruchsal, als Herrin der zwischen ihr und ihrem Ehemann fortgeführten allgemeinen Gütergemeinschaft. Bruchsal, 6. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 2.

Buchen. 2.151

Abt. A Band I O.-Z. 21. Firma Johann Scheuermann in Bainsstadt: Die Firma ist erloschen. Abt. A Band I O.-Z. 72: Firma F. K. Kung et Comp. in Schloßau: Das Geschäft ist samt der Firma auf Kaufmann Theodor Meier in Schloßau übergegangen. Buchen, 8. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Durlach. 2.183

Handelsregister. Eingetragen wurde zu „Leo Metzger, Gröningen“: Die Niederlassung ist nach Karlsruhe verlegt. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 2.196

Zu das Handelsregister A wurde eingetragen: Band V O.-Z. 265: Firma Friedrich Haug, Freiburg ist erloschen. Band V O.-Z. 335: Firma Th. von Hochlin, Feldkirch, Zweigniederlassung Freiburg betr.: Das hiesige Geschäft ist jetzt selbständiger Hauptbetrieb und dessen Firma geändert in: Theodor von Hochlin, Freiburg.

Freiburg. 2.357

Firma Philipp Maier, Freiburg. Inhaber ist Philipp Maier, Viehhändler, Freiburg. (Geschäftszweig: Viehhandel.) Band V O.-Z. 358: Firma Otto Rees, Freiburg. Inhaber ist Otto Rees, Kaufmann, Freiburg. (Geschäftszweig: Wässhmaschinenhandlung.) Freiburg, 10. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. 2.145

Handelsregister Abteilung B Band I O.-Z. 13 — Firma Benzwerke Guggenau, Filiale von Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Altiengeellschaft, Zweigniederlassung in Ottenau —: Die Kaufleute Rudolf Brädel, Adolf Kuprecht in Guggenau und Franz Kappeler in Scheuern, sind zu Gesamtprokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen die Zweigniederlassung zu vertreten u. die Firma zu zeichnen. Gernsbach, 8. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Seidelberg. 2.132

Handelsregister Abteilung A Band I O.-Z. 323: zur Firma Carl Heiler, Wwe. in Seidelberg: Inhaber der Firma ist nunmehr Hotelier Paul Hermann Gärtner Ehefrau, Ottilie geb. Wadenheimer in Seidelberg. Seidelberg, 5. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3.

Seidelberg. 2.167

Handelsregister Abteilung B Band I O.-Z. 72 zur Firma „Deutsche Arcolin und Led-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vormals Daecke & Comp.“ in Seidelberg: An Stelle des ausgeschiedenen Karl Springer wurde Karl Sandmann, Kaufmann in Seidelberg, als Geschäftsführer bestellt. Seidelberg, 9. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3.

Karlsruhe. 2.184

Zu das Handelsregister A wurde eingetragen: Zu Band III O.-Z. 87 zur Firma Gebrüder David, Karlsruhe: Der Geschäftsführer Max David ist gestorben; an seine Stelle ist die Witwe Nanette geb. Löb in Karlsruhe als persönlich haftende Geschäftsführerin in das Geschäft eingetreten. Zu Band IV O.-Z. 38 zur Firma Klein & Engelhard, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. Zu Band V O.-Z. 58 Firma und Sitz: Zigarettenfabrik „Marcellis“ Leo Metzger, Karlsruhe. Inhaber Leo Metzger, Fabrikant, Gröningen. Karlsruhe, 12. Juni 1914. Großh. Amtsgericht B 2.

Reil. 2.146

Zu das Handelsregister A Band I wurde zu O.-Z. 221: „Firma Wilhelm Westenfelder in Neustreiffelt“ eingetragen: Die Firma ist erloschen. Reil, 6. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Konstanz. 2.157

Handelsregister Abteilung O.-Z. 156: Die Firma Handels- und Finanzbüro Gebr. Gänswein in Konstanz. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1914 begonnen. Persönlich haftende Geschäftsführer sind die Kaufleute August und Gustav Gänswein in Konstanz. Angegebener Geschäftszweig: An- und Verkauf von Liegenschaften und Finanzierungen.

Mannheim. 2.148

Zu Handelsregister B Band V O.-Z. 28, Firma „Unionwerke Altiengeellschaft Fabriken für Brauerei-Einrichtungen vorm. Heinrich Etzdorfer, vorm. Otto Franke, vorm. Heiner, Gehrle & Comp.“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Prokura des Hugo Liebmann ist erloschen. Mannheim, 9. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.149

Zu Handelsregister B Band III O.-Z. 46, Firma „Maab, Karcher & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Niederlassung Mann-

A Band III O.-Z. 134

Firma Hr. Kinde in St. Gallen: Die in Konstanz bestehende Zweigniederlassung ist erloschen. Konstanz, 8. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Zahr. 2.185

Zu das Handelsregister Abteilung A wurde unterm 10. d. Mts. unter O.-Z. 334 die Firma Karl Heimbürger in Ottenheim, Inhaber Kaufmann Karl Heimbürger in Ottenheim eingetragen. Die Firma J. Meier Söhne in Rottweil wurde von Amts wegen gelöscht. Zahr, 12. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Vörsach. 2.168

Zu Handelsregister Abteilung B Band I wurde zu O.-Z. 24 (Elektra Marktgräfelerland, G. m. b. H. in Vörsach) eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 14. Mai 1914 in einigen Punkten abgeändert worden. Vörsach, 4. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 2.147

Zu Handelsregister B Band XII O.-Z. 46, Firma „Sulzer Centralheizungen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Nach dem Gesellschaftsvertrag vom 29. Mai 1914 ist Gegenstand des Unternehmens die gewerbsmäßige Einrichtung von Zentralheizungen, Lüftungen, Entfaubungen, Kalt- und Warmwasser-Verordnungen, Wärdern, sonstigen Installationen und von ähnlichen Anlagen sowie die Herstellung von Teilen zu solchen. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu gründen, zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Durch den Beschluss der Gesellschafter vom 29. Mai 1914 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Gegenstand des Unternehmens) und in § 12 (Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern) abgeändert. Mannheim, 8. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.148

Zu Handelsregister B Band V O.-Z. 28, Firma „Unionwerke Altiengeellschaft Fabriken für Brauerei-Einrichtungen vorm. Heinrich Etzdorfer, vorm. Otto Franke, vorm. Heiner, Gehrle & Comp.“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Prokura des Hugo Liebmann ist erloschen. Mannheim, 9. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.149

Zu Handelsregister B Band III O.-Z. 46, Firma „Maab, Karcher & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Niederlassung Mann-

heim“ in Mannheim, als Zweigniederlassung der Firma Maab, Karcher & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Strahburg i. E. wurde heute eingetragen: Hans Kling, Oberbuchhalter, Strahburg, ist als Gesamtprokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Mannheim, 8. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.186

Zu Handelsregister B Band XI O.-Z. 5, Firma „Union Transportgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Paul Jegen und Franz Willmet sind als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Valentin Jung, Mannheim, und Leobert Antonie von Sünkeren jr. in Metterbad sind zu Geschäftsführern bestellt. Die Prokura des Valentin Jung ist erloschen. Durch den Beschluss der Gesellschafter vom 10. Juni 1914 wurden in § 3 des Gesellschaftsvertrags die Sätze 2 und 3 gestrichen und an deren Stelle beschlossen, daß, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, jeder Geschäftsführer für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Mannheim, 10. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.197

Zu Handelsregister B Band VIII O.-Z. 14, Firma „Kfz Altiengeellschaft vorm. Seif & Reichel“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Durch den Beschluss der Generalversammlung vom 30. Juni 1913 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrags bezüglich des Grundkapitals abgeändert und dessen redaktionelle Fassung durch den Beschluss des Aufsichtsrats vom 6. Juni 1914 festgesetzt. Mannheim, 13. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.198

Zu Handelsregister B Band VI O.-Z. 35, Firma „S. A. Bender Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Oskar Werbreier ist erloschen. Wilhelm Rosenzweig, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit dem Prokuristen Albert Reil die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Mannheim, 12. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.199

Zu Handelsregister B Band XIII O.-Z. 4 wurde heute eingetragen: Firma „Pintura Zigaretten-

listen-Walerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, E. 5, 13.

Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung von Zigarettenpackungen, insbesondere durch Bemalung des Deckels der Zigarettenhüllen und der Vertriebs dieser Packungen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist Franz Markus Schwab, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Juni 1914 festgestellt. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma berechtigt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, 13. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.200

Zu Handelsregister B Band XI O.-Z. 17 Firma „Bürzümble Altiengeellschaft vormals Gebrüder Abrecht“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Durch den Beschluss der Generalversammlung vom 8. Juni 1914 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten. Als Liquidator ist bestellt Richard Graf, Mannheim. Mannheim, 12. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim. 2.201

Zu Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band VII O.-Z. 70 Firma „Sch. Köster & Meyer“ in Mannheim. Die Prokura des Johann Kindlöff ist erloschen. Julius Schwein, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. 2. Band XV O.-Z. 179 Firma „Autogummizentrale & Reparatur-Werkstätte (Erste Mannheim) Josef B. Köhlein“ in Mannheim, N 7, 7. Das Geschäft ist samt der Firma von Josef Bartholomäus Köhlein auf seine Ehefrau Johanna geb. Klee als alleinige Inhaberin übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist durch Frau Johanna Köhlein geb. Klee ausgeschlossen. Josef Bartholomäus Köhlein, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. 3. Band XVI O.-Z. 115 Firma „Jean Reinardt & Sohn“ in Mannheim. Die Firma ist geändert in Jean Reinardt & Sohn Nachf. Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist auf Karl Löwenich, Kaufmann, Mannheim, mit dem Rechte übergegangen, dasselbe unter der Firma

Jean Reinardt & Sohn Nachf. weiterzuführen.

Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist durch Erwerb des Geschäfts durch Karl Löwenich ausgeschlossen. Heinrich Herz, Buchhändler, Kaufmann, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. Mai 1914 begonnen und führt die Firma Jean Reinardt & Sohn Nachf. bis 14. Mai 1917 weiter. 4. Band XVII O.-Z. 106 Firma „Moris Wolff“ in Mannheim, G 7, 28. Inhaber ist Moris Wolff, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Gerste-Kommissionsgeschäft. 5. Band XVII O.-Z. 107 Firma „Paul J. Kunert“ in Mannheim, Lange Kötterstraße 96. Inhaber ist Paul Josef Kunert, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Fabrikation d. Ma-Ratte, Bureau-Verdarsartikel, Vertretung techn. Spezialitäten, Warenexportieren. 6. Band XVII O.-Z. 108 Firma „Carl Schifferdecker“ in Mannheim, Grabenstraße 3. Inhaber ist Carl Schifferdecker, Schiffsmakler, Mannheim. Geschäftszweig: Vermittlung von An- und Verkauf von Schiffen und allen einschlägigen Fahrzeugen, sowie Schiffsversicherungen und Schiffshypotheken. 7. Band XVII O.-Z. 109 Firma „Schnepp & Co.“ in Mannheim, Langstraße 41a. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1914 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind August Schnepp, Techniker, Mannheim, und August Schnepp Ehefrau, Karoline geb. Schröder, Mannheim. Geschäftszweig: Dachdecker- und Verkleidergeschäft sowie Bemerkung von Patenten. Mannheim, 13. Juni 1914. Großh. Amtsgericht 3. 1.

Wolfsch. 2.166

Zu das Handelsregister B Band I Nr. 16 Seite 121: Firma J. Jülg & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wolfsch, wurde eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Mai 1914 geändert. Der bisherige Geschäftsführer Josef Jülg, Stuhlfabrikant, ist zurückgetreten und die Geschäftsführung auf Adolf Doll u. Albert Beder, Fabrikanten in Wolfsch, übergegangen. Jeder der beiden Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt und kann allein die Firma zeichnen. Bei Rechtsgeschäften, bei denen über Gesellschaftsvermögen im Werte von mehr als 600 Mark verfügt wird, ist die Zustimmung beider Gesellschafter erforderlich. Wolfsch, 3. Juni 1914. Großh. Amtsgericht.

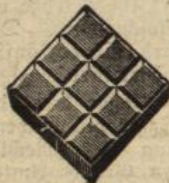
Den Badischen Behörden

empfehlen sich:

Rhein., hydraul. gepresste Fußsteigplatten

geküpft 300×300×45 mm

haben sich an allen Plätzen und unter den verschiedenartigsten klimatischen Verhältnissen bestens bewährt



Hohe Bruchfestigkeit
Geringe Abnutzung

Hartgestein-
platten „BLENDURIT“
für Bahnsteigbeläge, Unterführungen, Ueber-
fahrten, ställe Gehwege und als Strapazier-
bodenbeläge.



Rheinische Asphalt- u. Zementplattenfabrik G.m.b.H. Karlsruhe, Rheinhafen
Teleph. 2848.

Jul. Icken

Dampfwasch- u. Wäscheverleih-Anstalt, Bulach :: Tel. 702

Chemische Reinigung D.183

Uebernahme aller Sorten Wäsche
Stärkewäsche, Haushaltswäsche
Verleihen von Tisch- und Bettwäsche
Handtuch-Verleih-Anstalt.

Billing & Zoller

Akt.-Ges. für Bau- u. Kunstschlerei

Karlsruhe i. B.

liefert billigst Zimmertüren in ein-
facher und moderner Ausführung.
Haustüren, Glasabschlüsse,
Fenster Rahmen
— mit und ohne Beschläge. —



Maschinenfabrik
Herm. & Jul. Kern

Lörrach
gegründet 1842

Waren- u. Personen-
Aufzüge



Peter Kohl
Mannheim-Neckarau

liefert billigst Schläuche

Man verlange Preise für alle Zwecke

Joseph Vögele

Abteilung: Memagwerke
MANNHEIM

Zerkleinerungsmaschinen

Stein-, Erz- und Kohlenbrecher,
Schotter- u. Sandzerkleinerungsanlagen

Ziegeleimaschinen

Formmaschinen

Apparatebau für
die chemische Industrie

Kassenschränke

Grund- u. Pfandbuchschränke,
::: Archivtüren, Tresors :::

bewährte, moderne Bauart, im Feuer
und Einbruch erprobt

Wilh. Weiß, Karlsruhe

Fabrik für Kassen- und Tresorbau ::: Gegründet 1815

Wasser- Gewinnung - Versorgung

Schachtbrunnen — Rohrfilterbrunnen
Tiefbohrungen in jeder Weite
Quellerschliessungen, Quelfassungen
projektiert und baut als Spezialität

Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B.

Technisches Bureau D.100 Fernsprecher 2271.

Rogg & Co.

Telephon 568 Konstanz Telephon 568

Zentralheizungen.

Lüftungs- und
Trockenanlagen, Rohrleitungen für
industrielle Zwecke

Trockene Bauten — Gesunde Wohnungen

Dichtungsmaterialien für das gesamte Baufach.

Elsässische Emulsionswerke

G. m. b. H.

Straßburg i. Els

Lieferanten vieler Behörden

Internationale Bauausstellung Leipzig 1913:
GOLDENE MEDAILLE DER STADT LEIPZIG
Höchste Auszeichnung für Dichtungsmaterialien.



Stempel jeder Art und für
jeden Zweck.

Musterbuch 14 umsonst.



Umbau vorhandener Aufzüge.
Vertreter für Karlsruhe: O. Werther, Ingenieur, Häbschstraße 36, Telephon 2368.



Bitumitekt

Die beste und billigste Bedachung.
Höchste Haltbarkeit ohne Anstrich.

J.A. Braun Stuttgart-Cannst. i. B.